

# Medienservice

Kuratorium Gutes Sehen (KGS)

rund ums gute Sehen

## Februar 2008

### 03 Neue Leichtigkeit und höchste Funktionalität



Die opti in München war auch 2008 wieder Taktgeber für Trends und Neuheiten auf dem Brillenmarkt. Und wie jedes Jahr verbietet es die schiere Vielfalt an vorgestellten Modellen, einen einzigen verbindlichen Trend auszurufen

### 05 Edle Unikate



Mit der Brille verhält es sich wie mit einem Diamantring: Ohne eine passende, schöne Fassung geht es nicht, aber der eigentliche Wert liegt im Stein selbst – oder den Gläsern. Eine bislang unerreichte Präzision in der Anpassung macht Brillengläser zu Unikaten

### 07 Was hilft, wenn die Augen versagen?



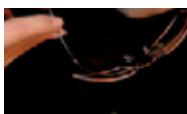
Jeder Fünfte über 70 Jahre sieht so schlecht, dass er auch mit einer Standardbrille nicht mehr alleine zurecht kommt. Einkaufen, lesen oder kochen sind unmöglich. Aber es gibt Sehhilfen, die betroffenen Menschen ihre Selbständigkeit weitgehend zurückgeben

### 09 Wellness für die Augen



Wer heute zwischen 40 und 50 ist, fühlt sich nicht alt – warum auch? Die Generation, die in den wilden Sechzigern geboren wurde, ist aktiv und fit wie nie. Die Gleitsichtbrille ist der ideale Begleiter für die aktive Generation 40plus

### 11 Messeimpressionen



Klar, dass es auf einer Optikmesse auch Einiges zu sehen gibt. Wir haben ein paar Messeimpressionen zusammengetragen

### Impressum

Herausgeber  
Kuratorium Gutes Sehen e.V. (KGS)  
Saarbrücker Straße 38  
10405 Berlin  
Tel.: 0 30 / 41 40 21-22  
Fax: 0 30 / 41 40 21-23  
E-Mail: [presse@sehen.de](mailto:presse@sehen.de)  
Internet: [www.sehen.de](http://www.sehen.de)  
V.i.S.d.P.: Sven Behrens

Das Kuratorium Gutes Sehen leistet seit fast 60 Jahren Aufklärungsarbeit rund ums gute Sehen.

Alle Artikel und Bilder des Medienservice können, auch auszugsweise, gerne honorarfrei weiterveröffentlicht werden. Textdateien und offsetdrucktaugliche Bild-dateien stehen zum bequemen Download unter [www.sehen.de](http://www.sehen.de) bereit. Wir bitten lediglich höflich um die Zusendung eines Belegexemplares. Vielen Dank.

Realisierung  
H zwo B GmbH, Erlangen  
E-Mail: [info@h-zwo-b.de](mailto:info@h-zwo-b.de)

Kuratorium Gutes Sehen



# editorial

## Herzlich willkommen!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Messezeiten sind aufregende Zeiten – das gilt für die optische und die Brillenindustrie ebenso wie für alle anderen Bereiche, vielleicht sogar ein wenig mehr: Denn auf der jährlich zum Jahresanfang stattfindenden Brillenmesse opti in München treffen sich zwei ganz besondere Strömungen. Zum einen die Hightech-Branche „optische Industrie“ und deren Errungenschaften, zum anderen die Modeströmungen aus aller Welt, destilliert in abertausenden Fassungen.

Da entdeckt man beim Streifzug durch die Hallen der Münchner Messe plötzlich Metall, das auf den ersten Blick täuschend echt aussieht wie Leder. Erst der Griff verrät das wahre Material. Oder man glaubt, John Lennon sei wieder auferstanden mitsamt seiner kreisrunden Nickelbrille – trotzdem schaffen es die Designer, das runde Modell zugleich retro und topaktuell aussehen zu lassen. Wie machen die das bloß? Und auch bei den Farben wartet die Messe mit so manchen Überraschungen auf: Apfelgrün und Orange können beispielsweise ganz reizvolle Verbindungen

eingehen, wenn sich Spezialisten dieser Aufgabe annehmen. Die Kollegen Glashersteller haben ebenfalls einige spannende Neuheiten mitgebracht: Super-kratzfeste Beschichtungen, schmutzabweisende Oberflächen und Brillenglasberechnungen, die mit der herkömmlichen Einteilung in Viertel-Dioptrien aufräumen. Jede Menge Innovation also, die künftig auf bundesdeutschen Brillennasen zu sehen sein wird.

Warum das Thema „Brille“ auch für Sie als Medienvertreter interessant ist? Ganz einfach: Knapp 64 Prozent aller Deutschen sind Brillenträger – Tendenz steigend. Und auch wenn die Deutschen im Durchschnitt immer älter werden und dabei immer länger fit bleiben: Spätestens ab Mitte 40 schlägt die Alterssichtigkeit zu, der Brillenkauf wird unausweichlich.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre des neuen KGS-Medienservice.

Ihr  
KGS-Medienservice-Team

## Kontakt



Kerstin Kruschinski

### Kuratorium Gutes Sehen (KGS)

Saarbrücker Straße 38  
10405 Berlin

Tel.: 030 / 41 40 21-22

Fax: 030 / 41 40 21-23

presse@sehen.de

## → opti 08 | Fassungen

# Brillen 2008: Neue Leichtigkeit und höchste Funktionalität

(KGS) Die opti in München, eine der drei großen Messen für Augentoptik weltweit, war auch 2008 wieder Taktgeber für Trends und Neuheiten auf dem Brillenmarkt. Und wie jedes Jahr verbietet es die schiere Vielfalt an vorgestellten Modellen, einen einzigen verbindlichen Trend auszurufen. Eine Tendenz war jedoch in München nicht zu übersehen: Die Brille wird „clean“: Sie wird puristischer im Design und schlanker in der Form. Dabei sind die neuen Fassungen trotz ihrer zerbrechlichen Optik robuster und komfortabler denn je

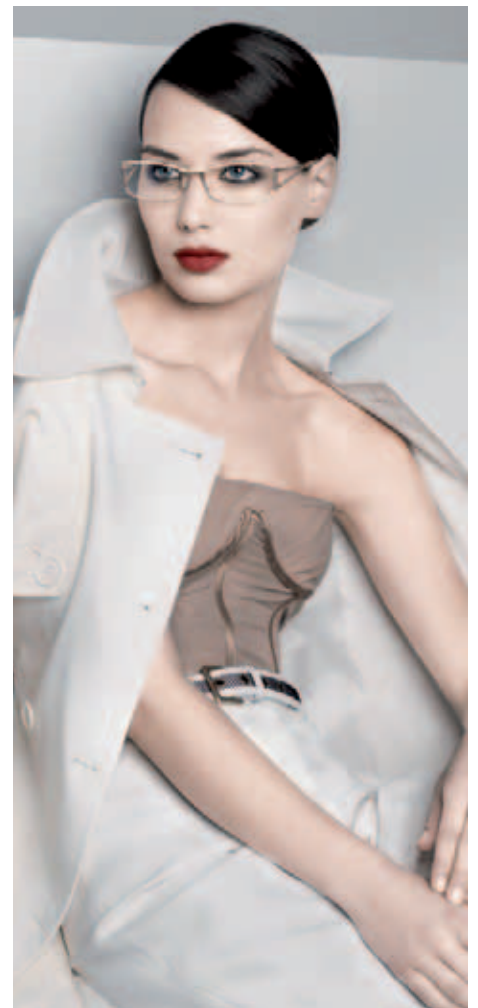
Die Brillenmode präsentiert sich 2008 in einer neuen Leichtigkeit, die signalisiert: Es ist an der Zeit, das Leben wieder ein wenig unbeschwerter zu nehmen. Die lange dominierende Retro-Welle klingt noch nicht ab, wird aber neu interpretiert. An die Stelle der massiven, kantigen Modelle der letzten Jahre treten verstärkt gerundete Formen. Ein Beispiel: Die Nickelbrille kehrt zurück. Ihre kreisrunden Gläser sitzen heute aber nicht mehr im gebogenen Silberdraht, sondern in modernen, matten Fassungen, die aus Metallscheiben gelasert oder gestanzt werden und dadurch ultraflach und leicht sind.

Männer- und Frauenmodelle bewegen sich 2008 aufeinander zu. In einer Generation, in der Frauen nahezu alle Männerdomänen erobert haben und Männer selbstbewusst mit einem veränderten Rollenverständnis umzugehen wissen, ist die Unisex-Brille für Sie und Ihn zwar noch nicht der Regelfall, aber auch längst kein modischer Gag mehr. Viel häufiger sind es allerdings Ähnlichkeiten in Form und Design, die den Unisex-Trend ausmachen. So sind Gestaltungselemente wie Metalleinsätze in Kunststoffbügeln bei Herren- und Damenmodellen zu finden. Auch die Glasformen werden sich ähnlicher. „Die Unterschiede zwischen Herren- und Damenbrillen liegen 2008 hauptsächlich in den Farben, nicht in der Form,“ erklärt Nora Michelson von OWP.

Bei den Damenmodellen zeichnen sich hier zwei konträre Trends ab: Kühle, cleane Transparenz einerseits, kräftige und warme Erdtöne andererseits. War strahlendes Weiß noch im letzten Jahr der Trend schlechthin, zeigen Brillen heute in neutralen Pastellfarben, gedecktem Weiß und mit durchscheinenden Kunststoffelementen vornehme Blässe.

### Das Wichtigste in Kürze

- Die Brille wird 2008 schlanker und leichter
- Männer- und Frauenmode bewegen sich aufeinander zu: Unisex wird bei Fassungen zum Trend
- An die Stelle von strahlendem Weiß treten gedeckte Töne. Schwarz kommt wieder
- Metallfassungen sind angesagt wie lange nicht mehr. Kunststoff bleibt, wird aber vorzugsweise mit anderen Materialien kombiniert



Weiß bleibt, verliert aber an Leuchtkraft. Gedeckte Töne wie offwhite und creme lassen matte Metall- und Kunststofffassungen besonders schön schimmern. (Bild: OWP)

Für Bodenhaftung sorgen hingegen warme Naturfarben wie Havanna und Terrakotta. Männlich-markant präsentieren sich Herrenmodelle in Grautönen, aber auch in kräftigem, frischen Blau. Und noch etwas ist neu: Neben dem großen Hype um Weiß, nun etwas gedeckt, erstarkt der Trend zum klassischen Schwarz erneut.

### Comeback der Metallfassung

Zu den neuen Formen und Farben gesellen sich 2008 intelligente Materialien und raffinierte Materialkombinationen. Egal ob hochglänzend oder matt: Metalle kehren endgültig zurück auf die große Bühne. Wer glaubt, dass beim Umstieg von Kunststoff auf Metall die Vielfalt verloren geht, der irrt: Schon durch das Zusammenspiel von gedeckten, warmen Farbtönen und kühlem, schimmerndem Titan entstehen spannende Kontraste. Aber es geht noch mehr: So waren auf der opti geprägte Edelstahlbügel in täuschend echter Krokoder-Optik zu sehen. Andere Hersteller bieten Modelle mit durchbrochenen Bügeln, deren Lochmuster den filigranen, zarten Look der neuen Fassungen unterstreichen oder mit grafischer Strenge durchkreuzen. Massive, farbintensive Kunststofffassungen gehören hingegen der Vergangenheit an. Zwar spielen Brillen aus Kunststoffen und Acetat auch in der Saison 2008 eine Rolle, doch sie sind schlanker und transparenter als zuvor und werden gerne mit anderen, auch kontrastierenden Werkstoffen kombiniert.

In einem sind sich die Brillendesigner einig: Die verwendeten Materialien müssen nicht nur schön, sondern auch funktional sein. Besonders beliebt sind federleichte Titan- oder Aluminiumfassungen. „Brillen aus flexiblen Titanlegierungen können beliebig gebogen werden, ohne dass sie Schaden nehmen. Die Brille ist dadurch allen Alltagssituationen gewachsen und erfüllt dabei zeitgemäße Ansprüche an Design und Flexibilität“, sagt Daniela Grumbach, Brand Manager Titanflex bei Eschenbach. Deshalb sind solche Fassungen auch bei Kindermodellen zunehmend gefragt. Aber auch sein niedriges Gewicht spricht für das Material Titan. Annita Bottoni, Pressereferentin bei Silhouette, erklärt die neuen Trends: „Flexible Titanlegierungen bieten einen hohen Tragekomfort. Sie wiegen nur wenige Gramm und lassen ihren Träger vergessen, dass er überhaupt eine Brille auf der Nase hat.“ Die neue Leichtigkeit 2008 zeigt sich nicht nur im Design – sie lässt sich auch spüren.



Trend Unisex: Fassungsformen bei Männer- und Frauenmodellen nähern sich an. (Bild: Rodenstock)



Oben: Die Lederoptik ist aus Metall. (Bild: Silhouette)

Links: Der Materialmix macht's – zarte Metallstege und markante Kunststoffbügel im Wechselspiel. (Bild: Silhouette)

## Download

der Texte und Bilder (in Farbe) unter  
[www.sehen.de/presse](http://www.sehen.de/presse)

## Kontakt

Kerstin Kruschinski

### Kuratorium Gutes Sehen (KGS)

Saarbrücker Straße 38  
10405 Berlin

Tel.: 030 / 41 40 21-22

Fax: 030 / 41 40 21-23

[presse@sehen.de](mailto:presse@sehen.de)

## → opti 08 | Gläser

### Edle Unikate

(KGS) Mit der Brille verhält es sich wie mit einem Diamant-ring: Ohne eine passende, schöne Fassung geht es nicht, aber der eigentliche Wert liegt im Stein selbst – oder den Gläsern. Auch wenn eine hochwertige und attraktive Fassung ein Muss ist: Ohne die richtigen Gläser nutzt die schönste Brille nichts. Ein Überblick über die Neuheiten, die auf der Brillenfachmesse opti im Januar in München zu sehen waren, offenbart eine weitere Gemeinsamkeit zwischen edlen Steinen und modernen Brillengläsern: High-Tech-Veredelungen und eine bislang unerreichte Präzision in der Anpassung machen Brillengläser zu Unikaten – auf Hundertstel-Dioptrien genau

Ein Trend, der 2008 im Vordergrund steht, ist die absolute Individualisierung. Ebenso wie es für jedes Gesicht die richtige Fassung gibt, gibt es für jedes Auge das exakt passende Brillenglas. Zwar sind moderne Brillengläser seit jeher Maßanfertigungen, doch noch nie konnten die individuellen Sehanforderungen so genau bestimmt werden wie heute.

#### Auf Hundertstel-Dioptrien genau

Eines der neuen Anpassungskonzepte stammt von Carl Zeiss Vision. Maik Hartung, Leiter operatives Marketing, beschreibt das Prinzip, das hinter dem neuen Produkt steckt: „Mit dem normalen Sehtest konnten wir die Sehstärke bislang nur auf Viertel-Dioptrien genau ermitteln. Das war nicht sehr exakt. Wenn der Augenoptiker bei einem Kunden bislang 0,75 Dioptrien gemessen hat, hatte dieser in Wirklichkeit 0,68, vielleicht aber auch 0,81 Dioptrien.“ Mithilfe der Wellenfrontmessung lässt sich das heute genau sagen. Die dringt tief in das Auge ein, tut aber trotzdem nicht weh: Das Messgerät sendet einen Lichtstrahl ins Auge, der reflektiert und anschließend analysiert wird. Diese reflektierte Wellenfront ist der individuelle Fingerabdruck des Auges. Aus den Abweichungen werden die Abbildungsfehler des Auges berechnet. Nicht mehr Viertel-Dioptrien, sondern Hundertstel-Dioptrien sind der Maßstab für das Brillenglas, das beim Kunden für knackscharfes Sehen sorgt und sogar die Nachtsicht verbessert. Kein Wunder, dass es diese Entwicklung in die Endrunde des Innovationspreises der deutschen Wirtschaft geschafft hat.

### Das Wichtigste in Kürze

- Sehstärke: Neue Messmethoden liefern Ergebnisse auf Hundertstel-Dioptrien genau
- Hochwertige Veredelungen machen Brillen schmutzresistenter, reflexionsärmer und kratzfester
- Modische, stark gebogene Gläser sind jetzt auch bei hoher Dioptrienzahl und als Gleitsichtgläser möglich
- Dank interaktiver Beratungsterminals wird die Wahl des richtigen Glases noch einfacher



Neue Geräte erlauben eine Sehstärkenmessung auf Hundertstel-Dioptrien genau. (Bild: Carl Zeiss Vision)



Mit den neuen Veredelungen muss die Brille nicht nur seltener gereinigt werden, sie enthält auch keinen farbigen Restreflex mehr. (Bild: Rupp und Hubrach)

Auch bei Rupp und Hubrach gibt es ein neues Verfahren zur verbesserten Abstimmung von Brillengläsern: Bei der Anfertigung von Gläsern wird für jeden Kunden ein eigenes Sehprofil erstellt, das auf einer Berechnung von bis zu 150.000 einzelnen Lichtpunkten basiert. Zusätzlich werden auch Daten wie die Kopfhaltung und der Augenabstand des Kunden berücksichtigt, um die Brille besonders gut anzupassen.

### **Pflegeleicht und reflexionsfrei**

Ein zweites großes Thema 2008 ist die Veredelung von Gläsern. Innovative Kunststoffgläser werden nicht nur immer dünner, sie vereinen dank technisch aufwendiger Veredelungsprozesse auch immer mehr intelligente und praktische Eigenschaften in sich. Wer hat sich nicht schon darüber geärgert, wie oft er seine Brille reinigen muss? Kaum ist sie sauber, setzt sich schon wieder Staub daran fest. „Das liegt an der statischen Aufladung“, erklärt Reinhold Steidle von Essilor. „Bei unserer neuen Premiumveredelung haben wir uns Erkenntnisse aus der Faseroptik zunutze gemacht, um eine antistatische Oberfläche zu erreichen.“ Die Oberfläche der veredelten Gläser ist zudem so glatt, dass Wassertropfen einfach an ihr abperlen. Dadurch kann Schmutz nicht haften. Bei all dem achten die Entwickler darauf, dass die Gläser auch noch möglichst kratzfest sind.

Ein weiteres störendes Phänomen hat die Forscher im letzten Jahr beschäftigt: die farbigen Reflexe, die bei entspiegelten Brillengläsern entstehen. Oft schimmert die Brille dadurch bei entsprechender Lichteinstrahlung grün – ein Effekt, der gerade bei getönten Brillengläsern störend wirkt. Eine neue Veredelung von Rupp und Hubrach setzt dem ein Ende: Sie entfernt den Restreflex und sorgt damit für ungetrübte Gläser, egal ob für Korrektur oder Sonnenschutz.

Neben den neuen Möglichkeiten, die Eigenschaften eines Brillenglases zu verbessern, gibt es auch optische Innovationen bei den Gläserherstellern. Von Hoya kommen die „fashion curves“. Dabei handelt es sich um sehr stark gebogene Gläser, die dem Trend zu geschwungenen, dicht am Gesicht anliegenden Fassungen gerecht werden. Dank neuer Technik ist die Sehfähigkeit nach allen Seiten trotz starker Krümmung nicht beeinträchtigt. Auch für höhere Sehstärken und Träger von Gleitsichtgläsern werden so modische und sportliche Fassungsformen möglich.

Bei so vielen Innovationen wird die Wahl der richtigen Gläser für Kunden natürlich nicht einfacher. Gut, dass es 2008 auch dafür neue Lösungen gibt. Vielseitige, interaktive Beratungsterminals unterstützen Kunden bei der Wahl der richtigen Brillengläser. Das Gerät erleichtert dem Augenoptiker nicht nur das Messen der Sehstärke, sondern simuliert dem Kunden auf Wunsch auch das Seherlebnis mit unterschiedlichen Gläsern, Entspiegelungen und Veredelungen. Das Terminal hilft außerdem bei der Wahl der richtigen Fassung, indem es den Kunden mit gewählten Modellen fotografiert. Essilor-Sprecher Reinhold Steidle erklärt den Vorteil: „Viele stark fehlsichtige Brillenträger können sich ohne ihre Korrekturbrille in einem Spiegel nicht richtig sehen. Für sie ist das Gerät eine große Entscheidungshilfe.“



Interaktive Beratungsterminals beim Augenoptiker helfen bei der Auswahl von Gläsern, indem sie das Seherlebnis simulieren. (Foto: Essilor)

## **Download**

---

der Texte und Bilder (in Farbe) unter  
[www.sehen.de/presse](http://www.sehen.de/presse)

## **Kontakt**

---

Kerstin Kruschinski

### **Kuratorium Gutes Sehen (KGS)**

Saarbrücker Straße 38  
10405 Berlin

Tel.: 030 / 41 40 21-22  
Fax: 030 / 41 40 21-23  
[presse@sehen.de](mailto:presse@sehen.de)

## → Sehbehinderung

# Low Vision: Was hilft, wenn die Augen versagen?

(KGS) Über 63 Prozent der Menschen tragen eine Brille und können dank dieser wieder scharf sehen. Das klingt wie eine Selbstverständlichkeit. Doch jeder Fünfte über 70 Jahre sieht aufgrund einer Erkrankung so schlecht, dass er auch mit einer Standardbrille im Alltag nicht mehr alleine zurecht kommt. Wenn die Sehkraft so stark reduziert ist, spricht die Augenoptik von „Low Vision“. Einkaufen, lesen oder kochen sind dann sehr schwierig. Die gute Nachricht ist aber: Die optische Industrie bietet eine Reihe von Sehhilfen, die betroffenen Menschen ihre Selbständigkeit weitgehend zurückgeben

Ein Allrounder für leichtere Fälle ist die Lupe, die in nahezu allen Größen, Stärken und Formen erhältlich ist. Darunter sind auch Lupen für spezielle Tätigkeiten. Zum Beispiel die Lupe für Kreuzworträtselfreunde: Sie hat ein starkes eingebautes Licht, vergrößert 2,8-fach und ist so konstruiert, dass sie beim Ausfüllen nicht im Weg ist. Lupen mit Beleuchtung bieten allgemein große Vorteile: Je besser die Ausleuchtung, umso schärfer ist auch das Sehen. Die Augen älterer Menschen brauchen um ein Vielfaches mehr Licht als die Jüngerer.

Dass Lupen nicht plump und klobig aussehen müssen, beweist Eschenbach. Der Hersteller bietet Leselupen in Form von Tieren an, die auf den ersten Blick anmuten wie edle Briefbeschwerer aus Kristallglas. In Wirklichkeit sind sie federleicht und viel zu schade als reine Dekoration: Schildkröte, Delfin und Nilpferd haben ihren Platz auf der Zeitung oder dem Lieblingsbuch und vergrößern die Schrift um das Zweifache.

Wer zum Lesen oder Basteln gerne die Hände frei hat, dem hilft eine Lupenbrille. Rüdiger Landsinger, Produktmanager für vergrößernde Sehhilfen bei Carl Zeiss Vision, erklärt die Vorteile: „Im Gegensatz zu einer normalen Lupe ist die Lupenbrille im Alltag nicht im Weg. Außerdem sind ihre Gläser inzwischen nur noch wenige Millimeter dünn – der Unterschied zu einer normalen Korrektionsbrille ist kaum zu sehen.“

### Das Wichtigste in Kürze

- Jeder fünfte Mensch über 70 ist durch eine Sehbehinderung stark eingeschränkt und auf vergrößernde Sehhilfen angewiesen
- Leselupen in allen Stärken und Formen helfen bei der Lektüre
- Bei fortgeschrittenen Sehschädigungen helfen Fernrohrbrillen und elektronische Lesegeräte
- Der Augenoptiker berät auch über die Kosten einer vergrößernden Sehhilfe



Lupenbrillen sind heute von herkömmlichen Brillen kaum mehr zu unterscheiden. (Bild: Carl Zeiss Vision)

### Rechtzeitig informieren

Wussten Sie, dass Sie als Journalist jedes Jahr unzählige treue Leser wegen ihrer Sehbehinderung verlieren? „Viele ältere Menschen können aufgrund ihrer Sehschwäche nicht mehr lesen. Gerade diese Generation zählt aber zu den treuesten Zeitungslesern überhaupt“, erklärt Kerstin Kruschinski. Dabei müssten die meisten davon mit der passenden Sehhilfe nicht auf die tägliche Lektüre verzichten. „Viele Betroffene wissen aber immer noch nicht, dass es heute auch für schwere Sehbehinderungen technische Hilfsmittel gibt“, sagt Kruschinski. „Sie brauchen eine frühzeitige Information – bevor es zu spät ist.“ Am besten in der Tageszeitung. Infos gibt es unter anderem beim Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband ([www.dbsv.org](http://www.dbsv.org)). Weitere Anlaufstellen finden Sie unter [www.hhs-berlin.cidsnet.de/conpresso/schulen/](http://www.hhs-berlin.cidsnet.de/conpresso/schulen/)

## Starke Helfer

Für viele Menschen reichen Lupen allerdings längst nicht mehr aus, um auch nur für die wichtigsten Alltagstätigkeiten eine entsprechende Sehstärke herzustellen. Sie brauchen viel stärkere Sehhilfen, zum Beispiel eine Fernrohrbrille. Sie besteht aus einem Glas, in das ein kleines, aber effektives Fernrohr integriert ist und ermöglicht damit auch bei sehr schlechter Sehkraft ein Sehen in die Ferne. Durch Aufstecken einer kleinen Lupe lässt sie sich auch für die Nahsicht verwenden. Fernrohrbrillen sind nicht gerade dezent, bieten dafür aber ein sehr gutes Bild und sind für Menschen mit stark beeinträchtigter Sehfähigkeit oft die einzige Möglichkeit, ihr Sehen zu verbessern.

Beliebt sind außerdem elektronische Lesegeräte, die über einen kleinen Bildschirm oder den Fernseher ein stark vergrößertes Bild anzeigen. Solche Videolupen haben einen doppelten Nutzen: Sie funktionieren wie eine normale Leselupe, sind aber zusätzlich per Kabel oder Funk mit einem Fernseher oder Monitor verbunden, der das, was im Erfassungsbereich der Lupe liegt, in starker Vergrößerung anzeigt. So können Sehgeschädigte selbst Kleingedrucktes komfortabel vom Bildschirm ablesen. Matthias Anke, Fachmann für vergrößernde Sehhilfen bei Eschenbach, erklärt: „Viele Menschen können erst durch eine elektronische Sehhilfe wieder Bücher, Zeitschriften oder Briefe lesen. Wir sind froh, dass wir mit unseren Produkten fast jedem Sehgeschädigten helfen können.“

## Wer zahlt's?

Die Krankenkassenzuschüsse und die Zahl der Verordnungen für vergrößernde Sehhilfen sind in den letzten Jahren zurückgegangen. Viele Betroffene scheuen den Besuch beim Augenoptiker – aus Angst vor den Kosten. Unter bestimmten Voraussetzungen zahlen die Krankenkassen jedoch nach wie vor einen Zuschuss. Klarheit bringt eine Beratung beim Augenoptiker. Und auch wer leer ausgeht, sollte eine Anschaffung überlegen. Schließlich ist der Gegenwert ein Zugewinn an Lebensqualität, erklärt Kerstin Kruschinski vom Kuratorium Gutes Sehen: „Viele Menschen können mit einer solchen Hilfe wieder basteln, Theateraufführungen genießen oder sogar Bücher und Zeitungen lesen. Verbessertes Sehen bedeutet einfach mehr Lebensqualität und Lebensfreude.“



Gehirnjogging ohne Sehprobleme: Die Lupe für Kreuzworträtsselfreunde hat ein starkes eingebautes Licht, vergrößert 2,8-fach und ist so konstruiert, dass sie beim Ausfüllen nicht im Weg ist. (Bild: Eschenbach)



Oben: Eine fokussierbare Fernrohrbrille verbessert die Sehfähigkeit im Nah- und Fernbereich. (Bild: Carl Zeiss Vision)

Unten: Lupen gibt es inzwischen auch als edle Designerstücke. (Bilder: Eschenbach)



## Download

der Texte und Bilder (in Farbe) unter  
[www.sehen.de/presse](http://www.sehen.de/presse)

## Kontakt

Kerstin Kruschinski

### Kuratorium Gutes Sehen (KGS)

Saarbrücker Straße 38  
10405 Berlin

Tel.: 030 / 41 40 21-22

Fax: 030 / 41 40 21-23

[presse@sehen.de](mailto:presse@sehen.de)

## → Alterssichtigkeit

# Wellness für die Augen

(KGS) Wer heute zwischen 40 und 50 ist, fühlt sich nicht alt – warum auch? Die Generation, die in den wilden Sechzigern geboren wurde, ist aktiv und fit wie nie: Die Kinder sind aus dem Gröbsten heraus, die Eltern stehen mitten im Beruf, in ihrer Freizeit sind sie von Extremsport bis Ehrenamt für alles zu haben. Kurz: Sie sind jung in allen Belangen. Eines jedoch lässt sich auch mit viel Sport und gesunder Ernährung nicht verhindern: In diesem Alter entwickelt sich die Altersweitsichtigkeit (Presbyopie). Ab jetzt benötigen Mitt-Vierziger eine Brille, um entspannt lesen zu können oder am Rechner zu arbeiten. Dennoch muss sich niemand alt fühlen, nur weil er plötzlich auf eine Sehhilfe angewiesen ist: Die Gleitsichtbrille macht alles mit und ist der ideale Begleiter für die aktive Generation 40plus



### Das Wichtigste in Kürze

- Ab 40 setzt die Altersweitsichtigkeit ein
- Die ideale Lösung für Weitsichtige ist eine Gleitsichtbrille, mit der scharfes Sehen im Nah- und Fernbereich möglich ist
- Moderne Gleitsichtgläser sind komfortabel zu tragen, passen in modische Fassungen und sind gar nicht so teuer
- Auch Sonnenbrillen und Sportbrillen können mit Gleitsichtgläsern ausgestattet werden

Moderne Gleitsichtgläser passen auch gut in schlankere Brillenfassungen. (Bild: Essilor)

Die schlechte Nachricht: Irgendwann trifft die Alterssichtigkeit jeden. Die gute Nachricht: Niemand muss sich damit abfinden. Mit einer Gleitsichtbrille können auch Weitsichtige problemlos und entspannt lesen, fernsehen, arbeiten oder Sport treiben. Moderne Gleitsichtbrillen sind wie eine Art Wellness für die Augen: Sie verbessern die Sehfähigkeit und setzen gleichzeitig modische Akzente – und sorgen damit doppelt dafür, dass sich ihre Träger wohl- und jung fühlen. Selbst bei sportlichen Aktivitäten oder im Urlaub sind Gleitsichtbrillen ideale Begleiter, da sie auch als Sport- und Sonnenbrillen glänzen.

### **Unnötige Ängste: Die Wahrheit über Gleitsichtbrillen**

Noch immer zögern viele Alterssichtige, zum Augenoptiker zu gehen. Das liegt hauptsächlich an mangelnder Information. Dabei ist die Gleitsichtbrille ein maßgeschneidertes High-End-Produkt für den aktiven Lebensstil – also für Arbeit, Sport und Freizeit. Welche Vorurteile es gibt und warum sie völlig unbegründet sind, erklärt Kerstin Kruschinski vom Kuratorium Gutes Sehen:

### **Vorurteil: An Gleitsichtgläser muss ich mich erst mühsam gewöhnen, weil sie am Anfang unverträglich sind.**

Kruschinski: Spontane Anpassungsschwierigkeiten treten nur noch selten auf. Und selbst dagegen gibt es bereits die richtigen Gläser: Sie bieten mehr Schärfe in den Übergangszonen von Nah- und Fernsicht. Dadurch wird nicht nur das dreidimensionale, also das räumliche Sehen verbessert. Auch die Spontanverträglichkeit der Gläser wird deutlich höher. Damit entfällt selbst für Gleitsicht-Neulinge meist die Eingewöhnungsphase. Manche Hersteller geben sogar eine Verträglichkeitsgarantie auf ihre Gläser.

### **Vorurteil: Eine Gleitsichtbrille schränkt das Gesichtsfeld zu stark ein. Beim Fahrradfahren oder Joggen kann ich damit nicht scharf sehen.**

Kruschinski: Bei modernen Gleitsichtgläsern ist der Schärfebereich des Glases bis nach unten ausgedehnt: Die seitlichen Ränder des Sichtfeldes, an denen früher bedingt durch die Konstruktion noch leichte Verzerrungen und Verschwimmen der Regelfall waren, sind heute so schmal, dass sie nicht mehr stören.

### **Vorurteil: Eine Gleitsichtbrille ist viel zu teuer.**

Kruschinski: Bei Gleitsichtgläsern gibt es eine breite Auswahl. Jeder Hersteller bietet ein breites Angebot an Gläsern für unterschiedliche Ansprüche und Geldbeutel. Inzwischen liegen auch Einstiegsgläser auf einem qualitativ hohen Niveau. Gerade Presbyope im Alter zwischen 40 und 50 brauchen oft nur eine leichte Korrektur ihrer Alterssichtigkeit.

### **Vorurteil: Für Gleitsichtgläser gibt es zu wenige moderne Fassungen.**

Kruschinski: Früher mussten Gleitsichtgläser noch eine gewisse Mindestgröße haben, so dass kleinere oder sehr flache Fassungen für Gleitsichtbrillen-träger nicht in Frage kamen. Heute ist es kein Problem mehr, Gleitsichtgläser auch in kleinere aktuelle, moderne Fassungen einzupassen.



Gleitsichtgläser machen alles mit:  
Vom Mountainbiken ...



... bis hin zum gemütlichen Kochabend. (Bilder: Oben Rodenstock, unten Hoya)

## **Download**

der Texte und Bilder (in Farbe) unter  
[www.sehen.de/presse](http://www.sehen.de/presse)

## **Kontakt**

Kerstin Kruschinski

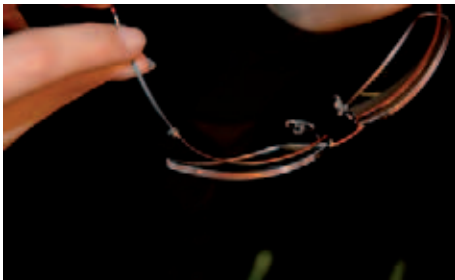
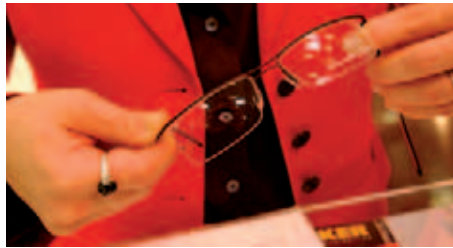
**Kuratorium Gutes Sehen (KGS)**  
Saarbrücker Straße 38  
10405 Berlin

Tel.: 030 / 41 40 21-22  
Fax: 030 / 41 40 21-23  
[presse@sehen.de](mailto:presse@sehen.de)

→ opti 08

## Messeimpressionen

(KGS) Klar, dass es auf einer Optikmesse auch einiges zu sehen gibt. Wir haben ein paar Messeimpressionen für Sie zusammengetragen. Alle Bilder finden Sie in Farbe und druckfähiger Auflösung unter [www.sehen.de/presse](http://www.sehen.de/presse)



## Download

---

der Texte und Bilder (in Farbe) unter  
[www.sehen.de/presse](http://www.sehen.de/presse)

## Kontakt

---

Kerstin Kruschinski

**Kuratorium Gutes Sehen (KGS)**

Saarbrücker Straße 38

10405 Berlin

Tel.: 030 / 41 40 21-22

Fax: 030 / 41 40 21-23

[presse@sehen.de](mailto:presse@sehen.de)